

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

also sicher. als sy haben die werck der gerechtē. aber auch das vrteyl ist das eytelst. Darumb ich lobet die frewd. dz dem mensche nicht gut wer vnder der summen nun das er esse vnd trick vnd frewe sich. vnd ditz tregt er allein hin mit im von seiner arbeyt. in allen tagē seines lebēs die im got hat gegeben vnder der summen. Vñ ich zulegt mein hertz. dz ich wißt die weyßheyt vnd vernem die zwoyrechtigkeyt. die do wandelt anff der erde. Es ist ein mensch der tag vñ nacht mit entpfaht den schlaff mit den augen. Vnd ich vernā dz aller werck gottes. d mensch mit müg finden die rechnung diser ding. die do werden vnder der summen. vnd als vilmer er arbeytet zefuchen. als vil minder findet er. Auch ob der weyß spricht das er es erkenn. so mag er es doch nit findē. Alle dise ding betrachtet ich in meinem hertzen. das ich vernem höflich.

Das. IX. Capitel. wie die werck der weyßen menschen in der hand gotes sind. noch dann waist der mensch nit. ob er der lieb oder des hasz gottes würdig ist. Vnd wy in der bösen menschen weg darñ sie zu der hell eylen. weder weyßheyt. kunst. noch lere ist.

S sind gerecht vnd weyße. vnd ire werck sind in der hand gots. Vñ iedoch d mensch waist nit ab er sei würdig der liebe. oder des hasz. aber alle ding werden behalten in künfftig zeyt vngewiß auf der erd. Darumb das alle ding kumen geleych den gerechten. vnd den vngutigen. den guten vñ den bösen. den reynē. vñ den vnreynen den opferenden dy opfer. vñ den verschmehten den die opfer. Als der gut ist. also ist auch d sündler. als der meinayd. also ist auch der. der do sagt das war. Ditz ist das böst vnd allen dingē die do werden vnd der summen wann die selben ding kumen allen. vnd dauon die hertzen der sün der menschen werden erfüllet mit vbel. vnd mit verschmehung in irem leben. vñ nach disen dingē werden sie gefüret zu der hell. Niemat ist der alweg lebe. vnd der do hab ein zuuersicht dzits dings. Besser ist ein lebēdiger hund. den ein toter lewe. wann die lebēdigen wissen. das sie werden sterben. aber die toten erkennen fürbas kein ding. noch haben fürbas lon. wann ir gedechtnuß ist geantwurt der vergessung. Vñ die lieb vñ hasz vnd der neyd verdurben miteinander sie haben mit teyl in diser welt. vnd in des

werck. Das do wirt gethan vnder d summen. Darumb gee. vnd isse dein brot in frewdē. vñ trinck deinen weyn mit frewdē. wan deine werck gefallen got. Dein gewande sollen zu allen zeytē weyß sein. vnd das öl gebrest mit vō deinē haup Gebrauch das leben mit deinem weyb. die du lieb hast alle tag der vnstetigkeyt deines lebēs die dir sind gegeben vnd der sunnē in ein iegliche zeyt deiner eytelkeit. Wan ditz ist der teyl in dem leben. vnd in deiner arbeit. in der du arbeitest vnder der summen. Was dings dein hād mag thun. das würck stetigklich. wann wed dz werck. noch dy vernunfft. noch wissenheit noch weyßheit. werden bei den hellischen. dohin du nehest. Ich bekeret mich zu einem andern ding die do waren allenthalben vnder der sunnē vñ ich sah mit dē lauf d schnelle. noch dē streit der starckē. noch dz brot d weyße noch die reichthum der lerer noch dy gnad d künfftiger. aber dy zeit vñ dē vali alle dingē. Der mensch weyßt nit sein end aber als visch werdē gefangē mit dē angel vnd als dy vogel werdē gefangen mit dē strick also werden gefangē die menschen in dē vbeln zeit. so es in vbel kumet gehling. Vñ dise weyßheit sah ich vnder der summen. vñ beweret sie dz sie die grossst were. Ein kleine stat. vnd wenig mann in ir. Ein grosser künig kam wider sie. vñ vmbgab sie. vnd zerbrach sein bewarung durch den vmbschwaiß. vnd die vmlagerung was vol kummen. Vnd ein armer man vnd ein weiser ward funden in ir. vnd er erlöset die stat durch sein weyßheit. vñ keiner gedacht fürhin des armen manns. Vnd ich sprache. dz die weyßheit besser wer. denn die stercke. Darumb in welch erweyß ist verschmeht die weyßheit des armen. vñ seine wort sind nit gehöret. Die wort d weyßen werdē gehöret in der stille. mer den der ruf es fürsten. vnd dē toren. Die weyßheit ist besser denn die streitpern waffen. vnd der do sündet in einem. der verleyht manig gute ding.

Das. X. Capitel. wie die weyßheit den ersten menschen von seiner misse tat hat erlöset. Vnd hat gefüret das volck israhel auß egipten.

Die sterbēde muckē verlißen die senftigkeit der salb. Die weyßheit ist edler. vnd ein kleine glori zu der zeit. denn die totheit. Das hertz des weyßen ist in seiner gerechtē. vñ das hertze des